

**Redaktioneller Hinweis:** Folgendes Skript dient zur inhaltlichen Ergänzung und Vertiefung des Kurzvideos. Diese Ausführungen sowie der dazugehörige Film entstanden im Rahmen des Bachelormoduls «Menschen mit Beeinträchtigungen» an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Es handelt sich hier um studentische Arbeiten.

Studiengruppe: Lisa Burger und Lena Letonja

## **Unterstützte Kommunikation**

### **Kommunikation**

In der Entwicklung des Menschen spielen Kommunikation und Kommunikationsfähigkeit eine entscheidende Rolle. Der Begriff Kommunikation leitet sich vom lateinischen Wort *communicare* ab und bedeutet verbinden (Anita Portmann, 2012, S. 11).

Kommunikation beinhaltet nicht nur die Lautsprache, sondern auch nonverbale Ausdrucksweisen wie Mimik und Gestik. Die deutlichste Art, wie sich der Mensch ausdrücken kann, ist jedoch die Lautsprache (Susanne Wachsmuth, 2013, S. 247-248). Der Mensch kommuniziert nicht grundlos, denn Kommunikation hat vier verschiedene Funktionen:

- Informationsvermittlung (Öffnungszeiten, Fahrpläne)
- Ausdruck von Wünschen und Bedürfnissen (Anderen seine Gefühle mitteilen)
- Herstellen und Erhalt von sozialer Nähe (Seine Emotionen mit anderen teilen)
- Erfüllen von sozialer Etikette (Danke sagen, wenn man etwas geschenkt bekommt)

Die Kommunikation hat einen grossen Einfluss auf unser Leben; können wir anderen Menschen mitteilen, wie wir uns fühlen, trägt dies viel zu unserem persönlichen Wohlbefinden bei (Wachsmuth, 2013, S. 248-249).

### **Unterstützte Kommunikation**

*«Mit Unterstützter Kommunikation werden alle pädagogischen und therapeutischen Hilfen bezeichnet, die Menschen ohne und mit erheblich eingeschränkter Lautsprache zur Verständigung angeboten werden.»* Etta Wilken

Menschen mit einer angeborenen oder erworbenen Beeinträchtigung können in der verbalen Verständigung mit der Umwelt Schwierigkeiten erfahren (Active Communication, ohne Datum). Die Teilhabe an der Gesellschaft und ein selbstbestimmtes Leben können dadurch in einem immensen Mass eingeschränkt werden. Durch den Einsatz von Unterstützter Kommunikation kann die Verständigung der Menschen erheblich verbessert werden (ebd.).

Die Unterstützte Kommunikation betont das Recht eines jeden Menschen auf Partizipation und Selbstbestimmung. Dabei orientiert sie sich an einem humanistischen Menschenbild, das davon ausgeht,

dass jeder Mensch ein Bedürfnis nach Kontakt und Kommunikation hat (Gesellschaft-UK, ohne Datum). In der UN-Behindertenrechtskonvention ist das Recht der Menschen auf freie Meinungsäußerung (Art. 21) anhand von den betroffenen Personen selbst gewählten Kommunikationsmittel (Art. 2) festgehalten. Hier zeigt sich der hohe rechtliche Stellenwert der Unterstützten Kommunikation (Barbara Lauber, 2016, S. 3).

### **Bei welchen Personen wird Unterstützte Kommunikation angewendet?**

Unterstützte Kommunikation richtet sich an Menschen, welche

- die Lautsprache gut verstehen können, sich jedoch aufgrund einer motorischen Behinderung sprachlich nicht ausdrücken können
- über die Lautsprache nur eingeschränkt kommunizieren können. Hier hilft die unterstützte Kommunikation Verständigungsprobleme mit fremden Menschen vorzubeugen
- ein eingeschränktes Sprachverständnis haben. Die Sprache als Kommunikationsmittel ist für diese Personen zu komplex. Die betroffene Person kann durch Symbole ihre Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken (Active Communication, ohne Datum).

### **Hilfsmittel in der unterstützten Kommunikation**

Mittlerweile gibt es ganz unterschiedliche Hilfsmittel für die Unterstützte Kommunikation. Zu Beginn muss für jede Person die richtige Kommunikationsart herausgefunden werden (Beratung). Oft wird auch eine Kombination zwischen verschiedenen Hilfsmitteln benutzt. Häufige nichtelektronische Hilfsmittel sind Gebärden, Gegenstände oder Piktogramme (Symbolbilder). Bei den elektronischen Hilfsmitteln, wie sie Daniel Rickenbacher im Video benutzt, gibt ständig neue Möglichkeiten. Diese Hilfsmittel können sehr individuell angepasst werden. Zum Beispiel gibt es Programme, welche per Augensteuerung funktionieren für Personen, welche motorische Schwierigkeiten haben (Charlotte Kruck, 2005, S. 4-7).

### **Links zu weiteren Informationen:**

Referate, Erfahrungsberatung und Bildung:

- Daniel Rickenbacher: <http://rickenbacher-pc-communication.ch/>

Beratung zu UK-Hilfsmittel und Anwendung:

- Active Communication: <https://www.paraplegie.ch/activecommunication/de>

UK-Weiterbildungsangebote (für Angehörige, Fachleute ect.):

- Bildung für Unterstützte Kommunikation: [www.buk.ch](http://www.buk.ch)

### **Literatur- und Quellenverzeichnis:**

Active Communication (ohne Datum). Kommunikation ist mehr als eine Sprache. Gefunden unter <https://www.paraplegie.ch/activecommunication/de/uk>

Gesellschaft für unterstützte Kommunikation (ohne Datum). Unterstützte Kommunikation. Gefunden unter <http://www.gesellschaft-uk.de/index.php/unterstuetzte-kommunikation>

Kruck, Charlotte (2005). *Grundlagen der Unterstützten Kommunikation in der Förderung von Kindern mit motorischer Behinderung*. Universität Koblenz-Landau. Gefunden unter

[https://www.rehamedia.de/fileadmin/downloads/UK\\_Tipps\\_Ideen/UK\\_Texte/UK\\_in\\_der\\_Foerderung\\_von\\_Kindern\\_mit\\_motorischer\\_Behinderung\\_01.pdf](https://www.rehamedia.de/fileadmin/downloads/UK_Tipps_Ideen/UK_Texte/UK_in_der_Foerderung_von_Kindern_mit_motorischer_Behinderung_01.pdf)

Lauber, Barbara (2016). Ohne Kommunikation keine Partizipation. *INSOS, Nr. 46*, S. 3-5.

Portmann, Anita & Gyger, Martin (2012). Wenn mir die Worte fehlen: eine Begriffs- und Gebärdensammlung für Menschen mit einer geistigen Behinderung, sie sich mit Hilfe der Lautsprache nicht oder nur ungenügend verständigen können (4. Aufl.). Luzern: Verein Projekt «Wenn mir die Worte fehlen».

Wachsmuth, Susanne (2013). Unterstützte Kommunikation. *Frühförderung interdisziplinär*, (4), S.247-249.